

## **Flüchtlingen gezielt helfen**

Inge Heck-Böckler von Amnesty International erläutert **Kampagne „Save me“**

Von Daniel Gerhards

**Baesweiler.** Seit etwa einem Jahr ist Ahmad (Name geändert) in Deutschland. Für ihn und seine Familie war es ein Glücksfall, nach Deutschland zu kommen. Denn zuvor lebte die irakische Familie sechs Jahre in einem jordanischen Flüchtlings-Camp. Von dort aus ging es nach Aachen. Die Regierung nahm Flüchtlinge im Rahmen eines „Resettlement-Programms“ auf.

Der Start in das neue Leben in der völlig fremden deutschen Kultur fiel Ahmad und seiner Familie nicht leicht. Ohne fremde Hilfe konnten sich die Flüchtlinge kaum zurechtfinden. Doch es gab eine Menge Hilfe: „Nach zwei oder drei Tagen kam Inge Heck-Böckler zu uns. Sie hat uns Möbel gebracht und uns gezeigt, wo wir einkaufen oder einfach nur spazieren gehen können“, erinnert sich Ahmad, der nach einigen Sprachkursen zwar noch etwas vorsichtig aber doch gut Deutsch spricht.

Inge Heck-Böckler von Amnesty International (AI), die Ahmads Familie bei den ersten Schritten half, verfolgt das Anliegen, noch weit mehr Flüchtlingsfamilien zu helfen. Sie stellte die Kampagne „Save me“ in der Settericher Bücherei St. Andreas vor. Dabei kümmern sich Paten um Flüchtlinge, die nach ihrer Ankunft in Deutschland noch etwas Hilfe brauchen. Gemeinsam gehen Paten und Flüchtlinge Einkaufen, machen Stadtführungen, lernen Deutsch oder nehmen an Kochkursen teil.

„Wichtig ist, dass wir den Flüchtlingen auf Augenhöhe begegnen. Wir wollen sie aus dem Abseits holen“, erklärte Heck-Böckler.

Alle Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, müssen einen Sprachkurs machen. „Manchmal dauert es etwas, bis diese Kurse beginnen. In dieser Zeit wird das Leben schnell langweilig. Darum freuen sich die Leute, wenn einfach jemand mit ihnen Schwimmen geht oder Fußball spielt“, sagt Heck-Böckler.

**Besonders schutzbedürftig**

2500 Flüchtlinge hat die Bundesregierung 2009 und 2010 in einer sogenannten „Ad-hoc-Aktion“ aufgenommen. Davon kamen 560 nach NRW und 30 nach Aachen.

Diese Flüchtlinge hat das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) zuvor in den Flüchtlingslagern registriert und für besonders schutzbedürftig befunden. Für AI geht das allerdings nicht weit genug. Die Menschenrechtsorganisation fordert, dass das „wohlhabende“ Deutschland regelmäßig Flüchtlinge aufnimmt. „Wir fordern dabei mehr Kontinuität von Deutschland. Das ist unsere politische Verantwortung“, sagt Heck-Böckler.

Neben Informationen zur Kampagne „Save me“ hörten Ahmad und die Besucher der

Informationsveranstaltung zwei „Flüchtlingsgeschichten“ der Autorin Gisela Hinsberger. Ihre Geschichte „Always the Sun“ baute sie auf ihren Erlebnissen als Mitarbeiterin einer Beratungsstelle für Migranten der AWO auf. Sie handelte von der bedrückenden Hilflosigkeit einer Flüchtlingsfamilie aus Sarajevo, die nach dem Ende des Balkankriegs wieder abgeschoben werden sollte. Sie fasste die Angst und Resignation der bi-ethnischen Familie, die nicht ins hasserfüllte ehemalige Jugoslawien zurück wollte, eindrucksvoll in Worte. Am Ende zog es die Familie nach Florida.

Ahmad lauschte den Geschichten gespannt. Für ihn ist es sehr wichtig, dass er bei seinem Start in Deutschland Unterstützung bekam. Das hilft ihm, seine großen Ziele zu erreichen. Wenn er seine Sprachkurse absolviert hat, möchte Abitur machen. „Und dann studieren“, sagt er. Sein Berufsziel: Bauingenieur. Dank der Aufnahme in Aachen und der Unterstützung von „Save me“ könnte dieser Traum wahr werden.